

VOKIETIŲ ŽINIOS LIETUVOJE

# Deutschland

WOCHENSCHRIFT FÜR  
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS

# achrichten für Litauen

Užsienio  
Ministeri  
Informaci  
Kabinetas

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag: Sonntag. Bezugspreis: jährlich 8... halbjährlich 3,50 Lt. Vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelt Preise. Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Publikationsdauer ist 50 Cent; die 4-spaltige Publikation oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montag 12 Uhr. Geschäftsstelle: Redaktion: Kaunas, Misykų g. Nr. 3. Telefon 30-30. Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 38

Kaunas, Sonnabend, den 22. September 1934

4. Jahrg.

## Fahnenweihe . . .

Am Sonntag, dem 16. September, sollte in Schaken litauischer Gottesdienst stattfinden, in dessen Verlauf die Fahne der dortigen „Pagalba“ eingeweiht werden sollte. Als die Abordnung der „Pagalba“ erschienen war, trat die Gemeinde diesem Versuch entgegen.

Am Sonntag, dem 9. September, wurde in der evang.-luth. Gemeinde in Sudargen mit „besonderen Zeremonien“ — die „Pagalba“-Fahne eingeweiht . . .

## Pastor Bumbulis nach Pogege

Wie uns mitgeteilt wird, hat Pastor Bumbulis, der bisher in Wischtyten amtierte, eine Lehrstelle im litauischen Gymnasium in Pogege übernommen. Propst Tittelbach ist zum Administrator von Wischtyten ernannt worden, jedoch will nebenbei Pastor Bumbulis die Gemeinde Wischtyten auch von Pogege (Memelgebiet) aus bedienen.

## Pastor Wagner -- nach Schaulen

Pastor Wagner hat nach Erledigung seiner Militärflicht ein Lehramt an der deutschen Mittelschule zu Schaulen übernommen.

## Kirchliches

Der evangelische Pastor der Gemeinde Būtingen bei Krottingen, Dagys, hat eine Stelle als Armeepfarrer in Memel übernommen.

## Die deutsche Fraktion in der Kauener Stadtverwaltung.

hat gemeinsam mit den Polen und Russen eine feierliche Erklärung anlässlich der Smetonafeier im Kauener Rathausaal abgegeben. Es sprach im Auftrage der christlichen Minderheiten der polnische Abgeordnete Jenčevsky.

## Der Dank des Staatspräsidenten

Es bereitet mir eine Freude dem Obersten Komitee, das die Gedenkfeier anlässlich meines 60. Geburtstages vorbereitet und geleitet hat, öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ich danke auch allen Organisationen und Einzelpersonen, welche die Durchführung dieser Veranstaltung unterstützten, den Schriftstellern und Zeitungen, die bei dieser Gelegenheit meiner in freundlichen Worten gedacht

haben, den Komponisten, Schauspielern und überhaupt allen Künstlern, die mich durch ihre Kunst ehrten, allen die mich beglückwünschten, mir das beste Ergehen wünschten und Geschenke überbrachten. Ferner danke ich ebenso herzlich allen, die in ganz Litauen und ausserhalb seiner Grenzen mein Jubiläum gefeiert haben.

A. Smetona.

Die Geschichte eines Volkes ist immer die Geschichte seiner Weltanschauung, aber die Werte, die das Volk schafft und hinterlässt, rechtfertigen erst diese Weltanschauung.

Moeller van den Bruck.

## Die baltische Frage

Der nationalsozialistische „Presse-dienst Ost“ brachte im Juni ds. Js. einen Beitrag zur Frage des Baltischen Bundes und eines Garantiepaktes, der in Litauen gerade jetzt, nach Abschluss des Baltischen Vertrages Interesse finden dürfte.

Es dürfte, wenn man sich jetzt die Dinge im Zusammenhang mit der russischen Völkerbundpolitik überlegt, kein Zufall zu sein, dass noch während des Barthou-Besuches in Polen Deutschland von Moskau aus das Angebot gemacht wurde, gemeinsam die Unabhängigkeit der baltischen Randstaaten zu garantieren. Das Angebot war insofern verfehlt, als die beteiligten Randstaaten dabei selbst übergangen wurden, und ein Garantiepakt auf diese Weise den Beigeschmack des Protektorats bekommen hätte. Das ist der Grund gewesen, weshalb die deutsche Regierung abgelehnt hat. Es fragt sich, ob trotzdem nicht eine andere Behandlung der Angelegenheit psychologisch zweckmässiger gewesen wäre. In der Presse der baltischen Staaten wird uns der Vorwurf gemacht, dass wir unsererseits keinen positiven Weg zur Lösung der Frage gewiesen hätten. Und ein Schweizer Blatt, die „Basler Nachrichten“, versichert, „dass man sich in Paris über das missliche Ende des kleinen deutsch-russischen Intermezzos freuen wird.“ Die Paktabstufungen gewinnen mit ihrer Zahl gewiss nicht an Wert. Immerhin sind sie ein Mittel, heute eine Gewichtsverlagerung und eine Neugruppierung der Mächte zu ermöglichen, auch dann, wenn sie dieselben Formeln der friedlichen Beilegung von Streitfällen wiederholen. Ein baltischer Randstaatenpakt, der nicht nur von Deutschland und Russland, sondern auch von der dritten angrenzenden grossen Macht, von Polen, unterzeichnet wird, zeichnet zum erstenmal eine Ostfront ab, die über diesen Fall hinaus, wenn die Auseinandersetzungen im Westen, vor allem die in Genf, sich totgelaufen haben, eine weltpolitische Bedeutung gewinnen kann.

Nun haben die Polen ihre Bedenken gegen die Randstaatengarantie wegen der ungelösten litauischen Frage. Vielleicht wäre die polnisch-litauische Union heute schon Tatsache, wenn die Russen nicht in Moskau den 10-jährigen Nichtangriffspakt mit Estland, Lettland und Litauen als Demonstration gegen die unterirdischen Unionsbestrebungen zwischen Kowno und Warschau unterzeichnet hätten. Es muss in diesem Zusammenhang gesagt werden, dass Deutschland auch heute an einem Verschwinden des jetzigen litauischen Staates in seiner souveränen Form kein Interesse hat. Das deutsch-polnische Abkommen ist der Anfang zu einer Zusammenarbeit mit den Ostvölkern, die von Deutschland auf bei-

## 10 litauische Schulen im Wilnagebiet geschlossen

Wie der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ offiziell mitteilt, sind im Wilnagebiet 10 litauische Schulen von der

polnischen Regierung geschlossen worden.

## Polnische Schulforderungen in Litauen

Eine Abordnung der polnischen Volksgruppe in Litauen wurde dieser Tage beim litauischen Bildungsminister vorstellig und ersuchte die Genehmigung zur Gründung von neuen polnischen Volksschulen. In Kaunas sollen 6 und in der Provinz drei neue Schulen für die polnische Minderheit errichtet werden. Eine Stellungnahme

der litauischen Regierung ist hierzu noch nicht erfolgt.

In Anbetracht dessen, dass vor kurzem litauische Schulen im Wilnagebiet geschlossen worden sind, ist es kaum zu erwarten, dass die Polen die Genehmigung erhalten, in Litauen neue Volksschulen zu gründen.

## Der diesjährige europäische Nationalitätenkongress

verlief unter Leitung von Dr. Josip Wilfan in erfreulicher Einmütigkeit. Die Tagesordnung konnte so schnell und reibungslos erledigt werden, dass die Tagung sogar früher als vorgesehen geschlossen werden konnte. Die jüdischen Minderheitenvertreter beteiligten sich an der diesjährigen Tagung nicht. Die schweren Spannungen des vergangenen Jahres waren aber beseitigt. Der Wunsch ist allgemein, auch die Juden wieder zur Mitarbeit an der Kongressarbeit heranzuziehen. Die diesbezüglichen Verhandlungen werden fortgesetzt. Auf dem Kongress wurden eine Reihe von Entschliessungen an-

genommen, die die Bedeutung des Minderheitenschutzes unterstreichen. Dem polnischen Antrag auf Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes wurde im Prinzip zugestimmt.

## Neuorganisation des Deutschtums in Polen

Die Deutsche Vereinigung für Westpolen ist von der zuständigen polnischen Behörde genehmigt worden. Diese Vereinigung stellt eine Neuorganisation des Deutschtums dar und soll, wie das „Posener Tageblatt“ erklärt, die überparteiliche Zusammenfassung des gesamten Deutschtums in Westpolen sein.

## Auch die Litauer in Tilsit und im Wilnagebiet ehrten A. Smetona

Der Führer der Tilsiter Litauer Dr. Vydūnas hatte die Absicht an den Staatsfeiern in Litauen als offizieller Vertreter teilzunehmen. Da ihm die Ausreisegenehmigung nicht erteilt wurde, übermittelte er folgende schriftliche Begrüssung, die während der Feierlichkeiten im Kauener Staatstheater verlesen wurde:

„Worte der öffentlichen Begrüssung an den Führer des litauischen Volkes anlässlich seines 60-ten Geburtstages.

Bei solcher Gelegenheit muss man sich lebhaft erinnern, wann das Volk den rechten Weg, d. h. den Weg der Menschlichkeit und der Kultur geht.

Es müssen Zeichen der das Leben der Menschen ordnenden Kraft entstehen. Sie äussern sich in jedem

Menschen. Jeder bemüht sich sein Leben zu erhalten, und jeder weist die Veranlagung auf, sich in das Leben des gesamten Volkes einzuschalten. Eine Stärkung dessen ist Förderung der schon erwähnten Kultur.

Doch unter den Menschen, und in jedem Volke auf besondere Art, wirken auch die solche Bestrebungen veredelnden Kräfte. Wenn diese an Bedeutung gewinnen, wird das Leben der Menschen und des Volkes zur Wirklichkeit.

Wenn es einem einzelnen Menschen erfolgreicher als anderen gelingt, durch seine Kräfte in erwähnter Hinsicht ein Volk zu beleben, wird er zum Volksführer. Er braucht sich andern nicht aufzuzwingen, er wird in ihrer Mitte zum Führer.

Dem litauischen Volke ist so ein Mensch gegeben. Ihm war es beschieden, erfolgreicher als andere zu wirken. Deshalb wünschen alle, die dieses sehen, den rechten Segen allen seinen weiteren Bemühungen.“

Ausserdem begrüsst der Vorsitzende des Litauerkomitees im Wilnagebiet, K. Stašys, im Namen der Litauer den Staatspräsidenten persönlich. An der im litauischen Konsulat in Tilsit stattgefundenen Feier nahm Vydūnas als Vertreter der preussischen Litauer teil und überbrachte dort persönlich Glückwünsche.

Die in Ostpreussen bestehenden litauischen Organisationen sandten an den Staatspräsidenten A. Smetona ein Telegramm.

# Politische Umschau

## Litauen

Die litauische Presse zum baltischen Pakt. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ bringt anlässlich der Unterzeichnung des Rigaer Vertrages in Genf einen Artikel, dem er wiederholt auf seine Bedeutung für die internationale Politik hinweist. Besonders unterstrichen wird die Bestimmung des Vertrages, die die Aufnahme dritter Staaten zum Abkommen vorsieht. Da die Unterzeichnung in den Räumen des Völkerbundes stattfand, so könne man zweifellos sagen, dass die Signatäre des Vertrages bereit sind die Ziele derjenigen zu unterstützen, die den Völkerbund als wichtigste Institution des Friedens ansehen.

**Nur die Wilnafrage** — „eine Sonderangelegenheit.“ Die litauische Telegraphenagentur erklärt zu den Nachrichten über den Rigaer Vertrag, dass die Bestimmungen über die Sonderangelegenheiten Litauens nur das Wilna-Problem betreffen, da die Memelfrage bereits gelöst sei und eine solche Frage nicht mehr bestehe.

**Besprechungen des litauischen Aussenministers in Genf.** Der litauische Aussenminister Lozoraitis hatte am 13. August in Genf verschiedene wichtige Besprechungen. Lozoraitis wurde vom Lordsegelbewahrer Eden, vom Vorsitzenden der italienischen Delegation, Baron Altes, und Barthou empfangen. Ueber den Inhalt seiner Unterredungen wird nichts veröffentlicht.

## Lettland

**Verbot polnischer Zeitung.** Das lettlandische Innenministerium hat die Einfuhr und Verbreitung der Nr. 246 der polnischen Zeitung „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ verboten, da in ihr ein Heftartikel über die Schliessung einer polnischen Schule in Lettland enthalten war.

## Frankreich und Italien

Italien ist aus aussenpolitischer, wirtschaftlicher und finanzieller Schwäche an der Seite Frankreichs gelandet. In drei Punkten wurde das klar: 1. dem gemeinsamen Vorgehen Italiens und Frankreichs in der Frage des Eintritts Sowjetrusslands in den Völkerbund; 2. der Zustimmung Italiens zum fran-

tester Grundlage zu organisieren ist. Deswegen bestehen grundsätzlich von Deutschland aus keine Bedenken, den Bestand der baltischen Randstaaten zu garantieren, wobei als Garantie für Litauen naturgemäss nur das von ihm faktisch beherrschte Staatsgebiet, nicht aber sein Anspruch auf Wilna in Frage kommen könnte. Da die unkontrollierbaren Strömungen auf Zusammenschluss mit Polen weiter gehen, bleibt für die litauische Regierung nur der Ausweg auf den Baltischen Bund. Zu diesem Schritt hat sie sich unmittelbar nach Ablehnung des russischen Vorschlages durch Deutschland entschlossen. Wir werden abzuwarten haben, ob die Verhandlungen der drei Randstaaten untereinander zu einem Ergebnis führen. (Ist geschehen! D. Red.)

Dann ist die Frage der Randstaatarantie neu gestellt. Falls die baltischen Staaten selbst einen solchen Wunsch zum Ausdruck bringen, würde Deutschland diese Frage — das lässt die Antwort an Moskau durchblicken — neu prüfen. Das wäre eine Lage, mit der sich dann auch Polen auseinandersetzen müsste. Wir Deutschen wollen dabei nicht vergessen, dass eine alle internationalen Verträge bestätigende baltische Garantie auch den Wert des Memelstatuts wieder heben würde.

Auf dem Wege über die baltische Frage kann die gesamte Politik im europäischen Nordostraum auf eine neue Grundlage gestellt werden. Er ist in dieser Beziehung gegenüber dem Südostraum voraus, der nach wie vor in Gegensätzen zerklüftet ist und dadurch aktionsunfähig bleibt.

zösisch-russischen Ostpaktplan; 3. der Duldung eines italienischen Protektorats über Österreich durch Frankreich und einer Annäherung der italienischen und französischen Auffassung über die wirtschaftliche Organisation des Donauraums. Seit Wochen werden nun zwischen dem italienischen Unterstaatssekretär Suvich und dem französischen Botschafter Graf de Chambrun, Verhandlungen mit dem Ziel eines „Freundschaftspaktes“ geführt.

## Deutschland gegen den Ostpakt

Die deutsche Reichsregierung hat Paris, Moskau, London und Rom dargelegt, warum es Deutschland unmöglich sei, dem Ostpakt beizutreten. Der Kern dieses Paktes ist die automatische gegenseitige Unterstützung, die Deutschland infolge seiner zentralen Lage inmitten hochgerüsteter Staaten in alle im Osten möglichen Konfliktsfälle hineinziehen und wahrscheinlich zum Kriegsschauplatz machen würde. Deutschland soll in diesem Paktsystem dieselben Pflichten auferlegt werden wie allen anderen Teilnehmern, aber: die erste hierzu notwendige Voraussetzung soll ihm vorenthalten bleiben: die Gleichberechtigung auf dem Gebiet der Rüstungen. Erneut wiederholt Deutschland seine Bereitschaft, mit allen Nachbarstaaten Nichtangriffspakte abzuschliessen, um so in wirksamer Weise den Frieden zu sichern, „ohne dass damit die Gefahr von ersten Komplikationen verbunden wäre wie beim Ostpakt.“

## Amerikanische Stimmen über Adolf Hitler.

Bezeichnend in der Oberflächlichkeit der Methode, aber aufschlussreich im Ergebnis ist folgende amerikanische Umfrage: Die journalistische Fakultät der Universität von New York verordnete kürzlich für hundert Studenten eine Auswahl der zehn augenblicklich bedeutendsten Männer der Welt.

Präsident Roosevelt erhielt, wie kaum anders zu erwarten war, die höchste Zahl der Stimmen, das heisst, sämtliche hundert Studenten entschieden sich für ihn. Adolf Hitler wurde von neunundneunzig Studenten an zweiter Stelle ausgewählt. Mussolini erhielt 78 Stimmen.

# Die Feierlichkeiten im Staatstheater

Den Höhepunkt der Feiern anlässlich des 60. Geburtstag des Staatspräsidenten A. Smetona erreichte die Veranstaltung im Staatstheater in Kaunas.

Die Feier wurde mit einem litauischen Musikstück eröffnet. Darauf sprach der Vorsitzende des Staatsrates und Justizminister Silingas. In seiner Rede wies Minister Silingas darauf hin, dass der Geist A. Smetonas garz Litauen erfülle und dankte Gott und den Eltern Smetonas, dass sie Litauen so einen bedeutenden Mann geschenkt haben. Weiter sprach Ministerpräsident Tubelis und hob hervor, dass Litauen mit Zuversicht dem kommenden Morgen entgegen sehen könne, da ein Mann mit edler Gesinnung und grossem Geistesvermögen die Staatsführung in den Händen habe.

Erzbischof Skvireckas brachte seine besondere Anerkennung dem Jubilar zum Ausdruck. A. Smetona habe von seinem religiösen Elternhause Frömmigkeit und Vaterlandsliebe mitbekommen. Diese Tugenden hätten A. Smetona die Kraft gegeben, dass grosse Werk zu vollbringen.

Bürgermeister Merkys überbrachte die Glückwünsche der zeitweiligen litauischen Hauptstadt Kaunas. Der Präsident des Memeler Direktors erklärte in seiner Begrüssungsansprache, dass die Memeler allein dem Staatspräsidenten A. Smetona zu verdanken hätten, dass sie heute zu Litauen gehörten. A. Smetona habe nie gescheut, auch die gefährlichsten Posten zu besetzen, wenn es um das Bestehen Litauens ging. Es gäbe kaum einen Staatsmann, der sich um seinen Staat so verdient gemacht habe, wie A. Smetona.

Der Rektor der Universität, Prof. Römeris, hob die Verdienste A. Smetonas für die Wissenschaft hervor. Die Unabhängigkeit Litauens sei der Inhalt seines Lebens. Die ganze Universität beuge sich voller Ehrfurcht vor diesem grossen Manne.

General Nagevicius beglückwünschte den Staatspräsidenten im Namen des Offizierskasinos „Ramovė“. Er erklärte, dass das litauische Heer und seine Offiziere niemals daran dachten, sich als privilegierte Kaste oder Gruppe zu betrachten. Dieses sei dem litauischen Militär fremd. Es betrachte als seine vornehmste Aufgabe, die Verteidigung der litauischen Unabhängigkeit unter

der Führung A. Smetonas. Dieses Versprechen sei auch das Geschenk, welches das litauische Heer dem Staatspräsidenten anlässlich seines 60. Geburtstages darbringe.

Dr. J. Šliupas brachte seine Begrüssung als alter Vorkämpfer der „Ausra“ Epoche dar. Er gab einen Überblick über die geleistete Arbeit und stellte grosse Fortschritte des litauischen Staates fest. Er wies dabei auf die Schwierigkeiten hin, die dadurch entstehen, dass Litauen durch seine Lage gezwungen sei, sich nach der Politik seiner grossen Nachbarn zu richten. Die Verdienste des Staatspräsidenten A. Smetona seien so gross, dass man seiner nicht nur in Litauen, sondern auch weit ausserhalb der Grenzen gedenken müsste.

Als Vertreter Kleinlitauens sprach Martynas Jankus und dankte dem Staatspräsidenten für seine Arbeit um die Erweckung des Litauertums.

Die Gattin des verstorbenen Gründers und langjährigen Führers der litauischen Schützen, Frau Putvinsky, begrüsst den Staatspräsidenten im Namen der litauischen Frauen. Sie versicherte, dass die Frauen Litauens fest entschlossen und bereit sind nach dem Beispiel A. Smetonas für ihr Vaterland zu arbeiten und zu kämpfen.

Als letzter sprach der jetzige Vorsitzende des litauischen Schützenverbandes. Er verglich die Person des Staatspräsidenten mit einem mächtigen Eichenbaum, der dem ganzen Walde sein Gejäge gibt. Angesichts seiner grossen Ausdauer versprache das ganze litauische Volk bis zur letzten Kraft dem eingeschlagenen Weg zu gehen.

Sämtliche Begrüssungen wurden mehrmals von grossem Beifall unterbrochen. Nach einer musikalischen Darbietung dankte der Staatspräsident in kurzen aber eindrucksvollen Worten. Sein Dank wurde mit stürmischem, anhaltendem Beifall aufgenommen.

# Aus aller Welt

## Die Freundin eines grossen Mannes

In einem Dörflein unweit Rouen ist, still und unbeachtet von aller Welt, Jeanne Nauteau gestorben. Sie hat zwar keine grosse Rolle in diesem Leben gespielt, aber auch nicht die nebensächlichste: sie war die Freundin des französischen Staatsmannes Briand. Sie hielt ihm das ganze Leben hindurch die Treue, fiel ihm nie lästig, half ihm, beriet ihn, wie und wo sie konnte, und tauchte immer unter in der Einsamkeit und Vergessenheit, bis sich Briand ihrer wieder erinnerte, wenn er einen Rückschlag erlitten hatte. Allerdings hat er sich ihr verschiedentlich dankbar gezeigt, und man sagt, Briand habe nie eine andere Frau wirklich geliebt.

Als er starb, fand man in einem Medaillon bei ihm eine Haarlocke von ihr. Er hatte verfügt, dass sie mit ihm verbrannt werde. Nur — im Testament hatte Briand Jeanne ganz vergessen. Das verstanden die Franzosen nicht an Briand. So sammelten Briands Freunde für sie, so dass sie nicht zu verhungern brauchte. Jetzt starb sie, arm und einsam, in der Normandie.

## Tragisches Los einer Mutter

In einer Gletscherspalte des Domegipfels im Montblancgebiet wurde die Leiche eines Bergsteigers gefunden, der als ein bereits seit einem Jahr vermisster junger Wiener namens Franz Kainzbauer identifiziert werden konnte. Die Mutter des Vermissten hat einwandfrei festgestellt, dass es die Leiche ihres Sohnes ist. Frau Kainzbauer hatte sieben Kinder, die alle den Tod in den Bergen gefunden haben. Franz Kainzbauer war ihr jüngster Sohn.

# Wochenpiegel

In Kopenhagen ist ein Vertrag unterzeichnet worden, der die litauisch-dänischen Handelsbeziehungen regeln soll. Einzelheiten über den Inhalt des Vertrages sind noch nicht bekannt.

Wie verlautet, soll die erste Ministerkonferenz der baltischen Staaten, wie sie im Rigaer Abkommen vorgesehen ist, in Litauen stattfinden.

Am 15. September d. Js. fand in der litauischen Kriegsschule in Kaunas die Erlassungsfest an. Es verliesen 60 Personen als aktive Offiziere die Kriegsschule und 144 als Reserveoffiziere. Gleichzeitig feierte die Schule ihr 15-jähriges Bestehen. An den Feierlichkeiten nahm Staatspräsident Antanas Smetona und die Offiziere des Generalstabes teil.

Das in Nordlitauen liegende Städtchen Lokė ist der vorigen Woche von einem Feuer verichtet worden. Insgesamt sind 100 Wohnhäuser abgebrannt. 200 Familien sind obdachlos geblieben.

Die „Eita“ meldet: Der Staatspräsident Antanas Smetona, hat dem Gouverneur der Memelgebiets, Dr. Jonas Navakas, für seine grossen Verdienste um das litauische Volk und den litauischen Staat, den Orden Vytautas des Grossen 2. Klasse verliehen.

Die Aussenminister Litauens, Lettlands und Estlands unterzeichneten in Genf den kürzlich propheeten Vertrag über die Zusammenarbeit der baltischen Staaten.

Der neuernannte litauische Gesandte für Südamerika, Minister Aukstulis, ist am letzten Sonnabend nach Argentinien abgereist.

Eine Konferenz der nordischen Aussenminister in Stockholm beschäftigte sich mit Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der nordischen Staaten.

Es erfolgte die Eröffnung der 15. Völkerbundesversammlung unter Teilnahme von Vertretern von mehr als 50 Staaten (unter ihnen vier Regierungschefs und 24 Aussenminister) durch den Präsidenten des Völkerbundes, den tschechoslowakischen Aussenminister, Beneš. Der schwedische Aussenminister Sandler wurde zum Präsidenten der Völkerbundesversammlung gewählt.

Der irische Ministerpräsident de Valera erhebt in einer Rede vor der Völkerbundesversammlung Einspruch gegen die hinter den Kulissen von den Abgeordneten der Grossmächte getroffenen Abmachungen über den Eintritt Sowjetrusslands in den Völkerbund.

Sowjetrussland ist mit 38 Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 7 Stimmenthaltenungen in den Völkerbund aufgenommen worden.

An der Schweizer Grenze beginnen unter Teilnahme des Kriegsministers Petain und des Generals Gamelin vom Grossen Generalstab grosse französische Manöver, deren Aufgabe es ist, einen angenommenen Angreifer, der von der Schweiz her nach Frankreich eindringt, zurückzuwerfen.

## Lest und

verbreitet die

„Deutschen Nachrichten“

**KURZE NACHRICHTEN**

Aus unserer Heimat

**Erben litauischer Auswanderer**

Die „Elta“ meldet: Kanada und andere Länder, in denen litauische Auswanderer vor und nach der Kriegszeit ihren Wohnsitz genommen haben, zählen, einem Gesetz zufolge, die Hinterlassenschaft eines verstorbenen Litauers ebenso auch die verschiedensten Vergütungen, falls der Tod durch einen Unglücksfall eingetreten ist, an die in Litauen wohnenden Erben aus, falls kein näherer Erbe am Orte vorhanden ist. Es muss aber der Beweis erbracht werden, dass der Verstorbene den betreffenden Erben unterstützt hat. Derartige Beweise können durch Bank- und Postquittungen, Geldbriefumschläge oder Briefe, in denen die erhaltenen Summen vermerkt sind oder ähnliche Dokumente erbracht werden. Jedoch zeigt es sich in der Praxis, dass die in Litauen wohnenden Erben im Bedarfsfälle derartige Beweise nicht erbringen können, weil sie diese irgendwo verlegt, oder aus Unkenntnis vernichtet haben. Um die Interessen der Erben litauischer Auswanderer zu schützen, macht das Auswärtigenministerium die daran interessierten Personen darauf aufmerksam, dass sie Belege über erhaltene Gelder, wie oben angeführt, nicht vernichten.

**Veränderte Vorschriften für die Rückzahlung von Stipendien und Beihilfen**

Stipendien-Empfänger, die eine staatliche Stelle bekleiden und monatlich weniger als 400 Lit Gehalt beziehen, werden künftig monatlich 5 Prozent ihres Gehaltes zur Verrechnung auf Rückzahlung früher erhaltener Stipendien einbehalten werden. Ist ihr Gehalt höher als 400 Lit, dann 10 Prozent. Stipendien-Empfänger, die keine Stelle oder keine Einkünfte haben, werden von der Rückzahlung solange befreit, bis sie Einkünfte haben. Für diese Zeit werden ihnen Zinsen nicht berechnet. Die Stellenlosigkeit bzw. das Fehlen von Einkünften, muss von den zuständigen Behörden bestätigt werden. — Auch das Pensionsgesetz wird eine diesbezügliche Änderung erfahren, so dass künftig staatliche Angestellte auch dann, wenn sie auf Grund der Dienstjahre bereits pensionsberechtigt sind, keine Pension erhalten, wenn sie noch arbeitsfähig sind. Sie werden vielmehr weiter im Dienst bleiben müssen. Nur die staatlichen Angestellten, die die entsprechende Anzahl Dienstjahre hinter sich haben und den Nachweis der Arbeitsunfähigkeit oder mangelnder Gesundheit erbringen, sind pensionsberechtigt. Ausserdem hat das Finanzministerium dem Ministerkabinett einen neuen Entwurf eines Pensionsgesetzes eingereicht, demzufolge an Anstalten und Unternehmen, an denen der Staat mit wenigstens 51 Prozent beteiligt ist, staatliche Pensionsbezieher nicht mehr wie bisher angestellt sein dürfen. Es ist beabsichtigt, diese Bestimmungen auch auf die Angestellten von Selbstverwaltungen auszudehnen.

**Memelprozess im Rundfunk?**

Wie verlautet, soll das litauische Gericht beschlossen haben, die Verhandlungen im Memelprozess im Rundfunk durchzugeben. Der Hauptangeklagte, Dr. Neumann, soll die Anklageschrift bereits in 6 Wochen zugestellt erhalten.

**Neue Kandidaten für den Lehrstuhl des Memeler Rechts an der litauischen Universität**

Bekanntlich bemühte sich die litauische Universität den deutschen Rechtsgelehrten Radbruch zur Übernahme des Lehrstuhles für Memelländisches Recht an der litauischen Landesuniversität zu bewegen. Wie verlautet,

hat jetzt Prof. Radbruch endgültig abgelehnt, das Angebot anzunehmen. Als neuer Kandidat für diesen Lehrstuhl wird Prof. Mandelstamm genannt, der litauischer Sachverständiger bei der Behandlung des Memeler Prozesses im Haager Gerichtshof war.

**Ein Verband litauischer Exporteure und Importeure**

Die litauischen Importeure und Exporteure haben beschlossen, einen Verband zu gründen, der einen gegenseitigen Austausch vermitteln soll. Die Gründung dieses Verbandes ist hauptsächlich auf die Einführung des Lizenzsystems für Einfuhrwaren zurückzuführen. Die litauische Kaufmannschaft wird jetzt im engsten Kontakt miteinander den Handelsverkehr mit dem Auslande regeln.

**Weitere Einfuhrerschwerungen in Litauen**

Bisher war es gestattet, ohne besondere Genehmigung nach Litauen bis 100 kg. Papiererzeugnisse, bis 1000 kg. Eisenerzeugnisse und bis 25 kg. Baum-

nen Streit geraten ist, hat den Brief der Polizei übergeben.

Der Memelländer Wallat wird auf Grund desselben Gesetzes zur Verantwortung gezogen, weil er sich als litauischer Soldat in Uniform mit einer Hakenkreuzbinde am Arm fotografieren liess.

**Der litauisch-tschechoslowakische Handelsverkehr**

Bisher setzte Litauen hauptsächlich Eier in der Tschechoslowakei ab. Wie jetzt verlautet, bestehen Aussichten für die Ausfuhr grösserer Mengen von Schaffellen aus Litauen nach der Tschechoslowakei.

**Polnische Spione in Litauen verhaftet**

Die litauische Polizei verhaftete in der Kreisstadt Mariampol einen gewissen Artur Jesorski, gebürtig in Kybarten, der der Spionage zugunsten Polens beschuldigt wird. Eine Haussuchung bei Jesorski und seinen Komplizen hat den litauischen Staatsorganen belastendes Material in die Hände geführt.

**Eine Abteilung für Flugwesen am litauischen Verkehrsministerium**

Die litauische Regierung schenkt dem Flugwesen immer mehr Beachtung. So ist am litauischen Verkehrsministerium

**Achtung! Prämienverteilung!**

Nachdem nunmehr auch die letzten Abschlussrechnungen aus der Provinz vorliegen und auch einige unvorhergesehene Schwierigkeiten überwunden sind, wird am Donnerstag, den 4. Oktober, von einer Kommission die Prämienverteilung vorgenommen werden. Die Liste der Gewinne teilen wir ist. Neben den beiden Hauptgewinnen:

1. Eine kostenlose Fahrt mit dem Flugzeug aus Kaunas nach Königsberg und mit dem Dampfer weiter nach Memel
2. Eine Freikarte zur Teilnahme an der litauischen Staatslotterie: Höchstgewinn 120.000 Lit. —

Ausserdem gibt es noch eine Menge von kleineren Preisen, von denen wir einige bereits aufzählen:  
Elektr. Tischlampe, elektr. Bügeleisen, Chilesalpeter, ein Photoapparat, Postkartenalben, wertvolle Bücher, landwirtschaftl. Gebrauchsgegenstände, usw.

wollerzeugnisse einzuführen. Jetzt ist diese Bestimmung aufgehoben worden.

**Eine englische Handelsdelegation nach Litauen**

Im Monat November wird in Litauen eine englische Handelsdelegation, bestehend aus 20 Kaufleuten eintreffen.

**Das litauische Russlandgeschäft**

Die Verhandlungen zwischen Litauen und Russland den gegenseitigen Handelsverkehr zu beleben, sind mit Erfolg abgeschlossen worden. Es ist ein Vertrag abgeschlossen worden, laut dem Russland die Verpflichtung übernimmt, über 1000 Milch- und Rassekühe, Bullen und Kälber sowie eine grössere Anzahl Speckschweine zu kaufen. Von litauischer Seite hat man sich weiter verpflichtet, dem seit einigen Jahren begonnenen Import russischer Industrieartikel nach Litauen keine Schwierigkeiten zu bereiten. Der Vertrag tritt am 1. Oktober in Kraft.

**Prozesse auf Grund des Gesetzes zum Schutz von Staat und Volk**

Auf Grund des zu Beginn ds. Js. erlassenen Gesetzes zum Schutz von Staat und Volk haben vor kurzem einige Prozesse stattgefunden. So wurde von der Appellationskammer ein gewisser Bilius zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er in einem Brief, den er während einer Reise in Amerika an seinen Freund geschrieben hat, seine Ansichten über die Diktatur zum Ausdruck gebracht hat. In diesem Brief äusserte er sich sehr hinfällig über Mussolini, Hitler, Pilsudski und auch über den litauischen Staatspräsidenten Antanas Smetona. Sein Freund, der nach seiner Rückkehr mit ihm in ei-

ne Abteilung für Flugwesen errichtet worden, deren Leitung der Fliegerkapitän Sešplaukis übernommen hat.

**Wegen Zugehörigkeit zur NSDAP. 2 Monate Gefängnis**

Der Memelländer Heinz Bagdan wurde vom litauischen Appellationsgericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er der Ortsgruppe der NSDAP. Tilsit angehört haben soll.

**Taugoggen (Taurage)**

Kurze Nachrichten: An einem der letzten Sonntage ertrank in der Jura der Deutsche Ewald Neumann, wohnhaft in Taugoggen-Schemetischenken. Er war mit seinen Freunden mit einem Kahn auf den Fluss hinausgefahren. Als das Boot einen Baumstamm rampte, kippte es um, und der zwanzigjährige E. N. stürzte kopfüber hinaus und ertrank. Die anderen Insassen konnten sich retten. E. N. wurde nach einer halben Stunde als Leiche geborgen.

Am 8. dieses Mts. wurde der gewöhnliche Nationalfeiertag gefeiert. Am 9. September wurde der 60. Geburtstag des Staatspräsidenten gefeiert. Anlässlich der Feier wurden in den Kirchen und Kapellen feierliche Gottesdienste abgehalten. Danach fand auf dem Marktplatz eine Parade statt, an welcher das Militär, die Schulen und verschiedene Organisationen teilnahmen. Nach der Parade wurde die bisherige „Deutsche Strasse“ in „Präzidento Smetono“ g-ve umgetauft. M.

**Arbeitsvermittlung**

**Stellenangebote**  
Lehrjunge für Kontorarbeiten gesucht. Angeb. an d. Red. d. Ztg.

Ein junges, anständiges deutsches Mädchen kann sich für Reinmachearbeit melden. Anfragen unter „E“ an die Red. des Blattes.

Ein jüngeres Dienstmädchen, das gut kochen kann und deutsch und litauisch versteht, wird für den Haushalt gesucht. Meldungen bei B-ve „Minerva“, Laisvės al. 43.

**Stellengesuche**

**Lehrer**, 27 Jahre alt, sucht bessere Hauslehrerstelle. Angebote an die Red. d. Ztg. erbeten.

**Gewandtes deutsches Fräulein** mit Koch- und Nähenkenntnissen, in der Kindererziehung erfahren, sucht Stelle zum 1. Oktober oder später als Stütze in besserem Hause zu Kindern, eventuell zur Pflege einer älteren Dame oder eines älteren Herrn. Zeugnisse vorhanden. Angeb. an die Red. der Ztg.

**Absolvent** des lit. staatl. Gymnasiums mit guten Sprach (Deutsch- und Litauisch-) und Mathematikkenntnissen teilt un- günstigen Bedingungen speziell Schul- und Gymnasialunterricht (mit Latein und Französisch). Langjährige Praxis. Besitzt das Zeugnis eines Volksschullehrers. Angebote unter „H“ an die Redaktion dieser Zeitung erbeten.

Ehrlicher, zuverlässiger von der Pike auf gelernter Müller Anfang 30, verheiratet, mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. Okt. oder später als Obermüller, Untermüller oder allein in mittleren oder grösseren Mühlen. Ist mit den neuesten Müllereimaschinen sowie Mahlverfahren bestens vertraut, führt kleine Reparaturen selbst aus. Die Herren Mühlenbesitzer, die auf eine tüchtige Kraft Wert legen, werden gebeten, Angebote an die Red. dieses Blattes zu senden.

**Arbeitsloser** Deutscher sucht Stellung als Tischler, in einer Fabrik oder in anderen Berufszweigen. Angebote an d. Red. der Zeitung.

**Lit. Studentin** wünscht Fortbildung in der deutschen Sprache. Ist bereit, ein Zimmer bei einer intelligenten deutschen Familie zu mieten. (Einzelzimmer, oder mit anderen zusammen). Gegebenenfalls kommt auch Stundenaustausch in Frage. Angeb. an die Red. der Zeitung.

**Litauischer Beamter** sucht einen deutschsprechenden Zimmerkollegen, zwecks Erlernung der deutschen Sprache. Angebote an die Redaktion.



Bin 27 Jahre alt, deutsch, evangelisch, solide, habe Mittelschulbildung, gute Stellung und möchte eine Deutsche mit Herzensbildung aus Litauen oder dem Memelgebiet zwecks späterer Heirat kennenlernen. Alles streng vertraulich. Briefe auf Verlangen sofort zurück.

Zuschriften an die Red. der Zeitung unter „XYZ“.

Zwei junge Deutsche, 22 und 24 Jahre alt, mit kleinem Vermögen, suchen da hier fremd, junge Damen von 19—22 Jahren zwecks gemeinsamer Spaziergänge. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten, möglichst mit Bild, welches später retourniert wird, sind unter Nr. 4444 an die Redaktion dieser Zeitung zu senden.

# Bilder der Woche

Unten links:

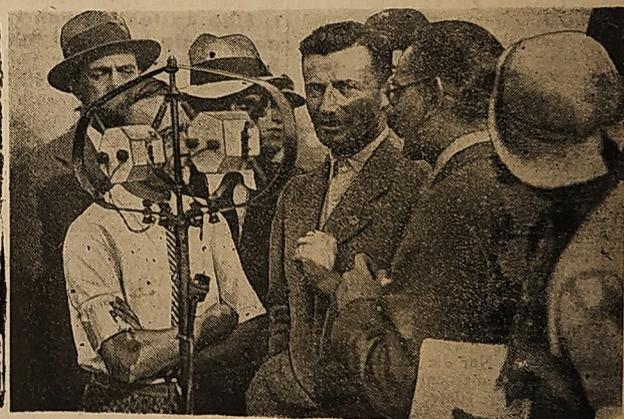
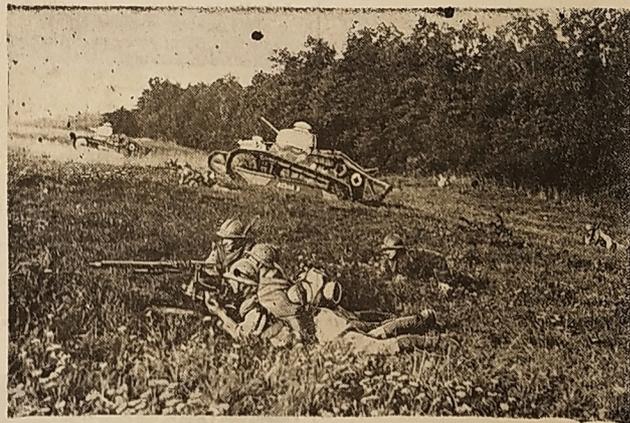
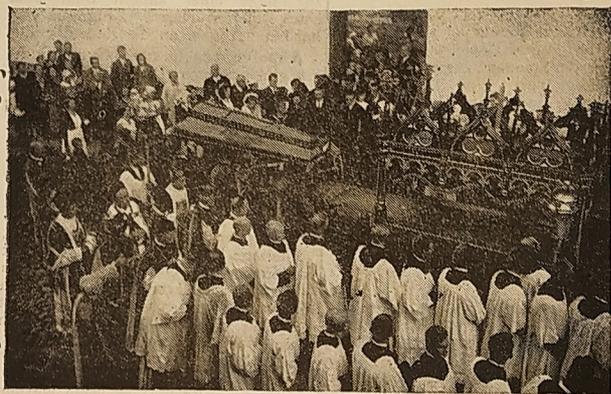
**Prof. Juozas Naujalis,**  
der „Vater der litauischen Musik,  
gestorben. Die Trauerfeierlichkeiten in der Kirche.

Oben rechts:

Ein Bild vom Diplomateneingang bei Hitler

Unten links:

Finnlands Leichtathletik-Garde  
in Berlin



Oben:

Ein Gefechtsbild aus den französischen Manövern,  
die bei Valdahon an der Schweizer Grenze veranstaltet wurden: Maschinengewehrtruppen, die unter dem Schutze schwerer Tanks sich vorarbeiten.

Oben rechts:

Von der Landung der Europafieger in Warschau

Unten:

„Invasionstruppen“ gehen an Land.

Ein Bild von den Manövern an der englischen Ostküste, bei denen zum erstenmal Land-, See- und Luftstreitkräfte zusammenwirkten.

Unten rechts:

Zum 25. Geburtstag des Flugplatzes Berlin-Johannisthal





# UNTERHALTUNG und WISSEN

## Ist die Erde überbevölkert?

In Zeiten von Wirtschaftskrisen pflegt immer die Behauptung aufzutreten, es seien zuviel Menschen auf der Welt. Hingegen ist es Tatsache, dass heute noch gegen drei Viertel der fruchtbarsten Gebiete der Erde unbesiedelt oder ganz dünn besiedelt sind. Endlos weite Strecken des Erdballs vermöchten mit Leichtigkeit noch hunderte Millionen Menschen zu tragen. Die ungleichmässige Besiedlung der bewohnbaren Gebiete der Erde erkennen wir hierbei überhaupt, und zwar als eine der wichtigsten Ursachen für die weltpolitischen Spannungen der Gegenwart. Dicht besiedelt ist knapp ein Zehntel der nutzbaren Bodenfläche des Erdballs, auf dem aber auch die Hälfte der heutigen Erdbevölkerung von rund zwei Milliarden Menschen zusammengedrängt ist. Die andere Hälfte der heutigen Menschheit verteilt sich auf die verbleibenden neun Zehntel des bewohnbaren Erdrums, also auf ein Gebiet von ganz ungeheurem Umfang.

Nur von einer teilweisen Überbevölkerung, von der Überbevölkerung einzelner Teile des Erdballs könnte die Rede sein. Und die Gebiete, um die es sich hierbei handelt, kommen insgesamt etwa dem Flächeninhalt Sibiriens gleich. Rund eine Milliarde Menschen bewohnt ein Gebiet von dieser Grösse, während für den Rest der heutigen Erdbevölkerung von gleichfalls rund einer Milliarde eine Bodenfläche zur Verfügung steht, die etwa neunmal so umfangreich ist.

Der weitaus grösste Teil des Erdballs ist somit unterbevölkert. Sorgfältige wissenschaftliche Forschungen, die vor allem Penck von der Berliner Universität vorgenommen hat, führten zu dem Ergebnis, dass unter Zugrundelegung des Standes der heutigen Technik bei planmässiger Bodenbenutzung der Erdball mindestens das Vierfache der heutigen Erdbevölkerung tragen könnte, also 8000 Millionen Menschen anstatt rund 2000 Millionen.

Als überbevölkert treten aus der Weltkarte hauptsächlich sechs Punkte

oder Landstriche hervor: West- und Mitteleuropa, China, Indien, Japan, Unterägypten und die Weststaaten der Vereinigten Staaten von Amerika. Während diesen Weststaaten in Nordamerika innerhalb der staatlichen Grenzen der Union selbst hinreichend dünnbesiedelte Gebiete zum Ausgleich gegenüberstehen, gilt dies für die Mehrzahl der übrigen dichtbesiedelten Gebiete nicht. Ohne Erweiterung jetziger staatlicher Grenzen lässt sich der heutige Bevölkerungsdruck zumeist nicht spargen. Und aus diesem Bevölkerungsdruck in der Richtung auf dünnbesiedelte Gebiete ausserhalb der eigenen Staatsgrenzen ergeben sich die Spannungen, die ebenso den sozialen Frieden wie den Frieden der Welt gefährden.

Neben der Forderung nationaler Siedlungsausgleichs innerhalb der einzelnen Staatsgebiete tritt das Problem eines internationalen Siedlungsausgleichs hervor. Die Frage der Neuergleichung des kolonialen Besitzes europäischer Völker in Übersee darf vielleicht als Beginn von zeitgemässen Forderungen angesehen zu werden, den Erdball als Ganzes zum Gegenstand einer Siedlungs- und Bevölkerungspolitik zu machen, die das Höchstmass an sozialem Frieden und wirtschaftlicher sowie kultureller Wohlfahrt verbürgt; durch weise Weltpolitik zu vernünftiger Weltwirtschaft und damit zu einer Grund- lage, auf der sich das kulturelle Leben aller Völker in freier Weise entfalten kann.

Südamerika, dies unermessliche, noch jungfräuliche Gebiet, dessen Tragfähigkeit heute erst zu 6 Prozent ausgenutzt ist, vermöchte (nach den erwähnten Berechnungen) allein 2000 Millionen Menschen aufzunehmen, also ebensoviel, wie etwa die ganze gegenwärtige Erdbevölkerung zählt; Afrika eine noch grössere Zahl, und Nordamerika rund die Hälfte davon. Die aufgeworfene Frage darf jedenfalls dahin beantwortet werden, dass die Erde weit davon entfernt ist, überbevölkert zu sein — ja, dass das Gegenteil hiervon der Fall ist.

## Treffende Antwort

Friedrich der Grosse, der bekanntlich nicht allzuviel auf sein Aeusseres hielt und der oft in recht abgetragener Uniform einherging, nahm einst eine Parade über seine Garde ab und trug hierbei einen Hut, der von Wind und Wetter arg mitgenommen war. „Haben sie gesehen, Herr Kamerad,“ fragte, als der alte Fritz vorbeigeritten war, ein Offizier leise den andern, „was für einen schlechten Hut Seine Majestät auf hatte?“ — „Jawohl, Herr Kamerad,“ gab der andere zurück, „haben Sie aber auch bemerkt, was ... für ein Kopf darunter war?“

## Bücher, die sich selbst lesen

„Diese Bücher gibt es,“ schreibt eine Berliner Zeitung, „da sie der belgische Ingenieur De Flaak erfunden hat. Das Buch, das sich selbst liest, ist ein Kasten, auf dessen Oberseite das Buch ruht, während innen ein Schallplattenmechanismus angebracht ist. In dem Buch kann man wie in jedem normalen Buch lesen. Sobald man aber müde ist oder die Augen schmerzen stellt man die Zahl der Seite auf einer Drehscheibe ein, drückt auf einen Knopf und die Schallplatten beginnen die Fortsetzung an der Stelle zu sprechen, bei der man zu lesen aufgehört hat. Ein Buch kostet etwa 6000 Francs.“

## HUMOR

Stil

„Marie, ich möchte eins der Kinder mitnehmen zum Spazierengehen; was meinen Sie, welches passt am besten zu meinem neuen Frühjahrskleid?“

## Weibliche Logik

„Vor zwei Monaten liebte ich ihn noch heiss — und heute kann ich ihn nicht ausstehen, wie sich die Männer doch ändern!“

## Falsch aufgefasst

„Wenn ich nun an der Krankheit sterbe, Herr Doktor, ist die ganze Behandlung umsonst gewesen?“

## Ihm is nich wohl

„Aufsteh! Fritz!“ De Mutche schreit „Los, — de Uhr is sieben. Bis zum letzte Augenblick Wird im Bett geblieben.“

„Mutche“ sagt der kleine Gross. „Nei, — heit bleib ich liegen, Oah, ich fiehl mich gar nich wohl, Ich werd e Krankheit kriegen.“

Und de Mutche deckt iim zu, „Schlaf man scheen und lang, Ach, mein armes Jungche du, Wird man blos nich krank.“

So um 10 da fragt se ihm: „Wo fiehst dich denn nich wohl?“ „Wo?“ sagt drauf der kleine Fritz, „Na, Mutche, — inne Schul.“

O nein. Bezahlen müssen Sie auf jeden Fall.“

## Oh, diese Frauen!

Gatte: „Du klagst immerfort, und du lebst doch wahrlich wie im Paradies!“ Gattin: „Ja — insofern als ich nichts anzuziehen habe!“

## Bücherecke

Dr. G. Stöderus, Lehrbuch der deutschen Sprache für die höheren Lehranstalten Litauens. II. Teil. Verlag Pribačis, 1934

Wer pädagogische Erfahrungen im Deutschunterricht hat, dem wird ein Blick in das vorliegende Lehrbuch genügen, um dessen Brauchbarkeit festzustellen. In wohlüberlegter, durchaus befriedigender Weise ist die Auswahl des Lesestoffes, der Abschnitte aus der Formenlehre, der Gedichte, der Diktatstoffe und der verschiedenartigsten Übungen erfolgt. Für den Lehrer ist als Ergänzung ein besonderes Handbuch herausgegeben, was von vielen unbedingt begrüsst werden wird. Das Lehrbuch ist ausser für den Unterricht an nichtdeutschen Schulen auch für den Privatunterricht geeignet. Der erste Teil ist bereits 1933 erschienen.

# GENAU WIE ALLE

Novelle von Sigrid Ritzky

5. Fortsetzung

Sie schwiigen auch noch, als sie zu ihren Stühlen gingen.

Sibille hatte sich noch nicht gesetzt, da sah sie Bernd auf sich zusteuern. Sie tat, als sähe sie ihn nicht, sagte schnell zu Kassian: „Maria ruft mich“, und lief ins Nebenzimmer. Sie wollte jetzt, nach diesem Tanz mit Kassian, nicht mit Bernd tanzen. Maria stand an der Anrichte und goss Wein in ein paar Gläser. Als Sibille an ihr vorbeikam, hielt sie sie an:

„Wohin, Billie? Hast du einen Augenblick Zeit? Ich möchte dir etwas sagen.“

Sibille zog die Augenbrauen zusammen. „Später, Maria“, sagte sie kurz und ging hinaus. Im dritten Zimmer war es dunkel. Sie ging weiter in die Diele. Auch hier brannte keine Lampe. Aber die Fensterläden waren nicht geschlossen und der Mond schien herein und machte alle Gegenstände deutlich sichtbar. Sibille ging ans Fenster und öffnete es. Der warme Nachtwind wehte eine leichte Duftwelle von den Blumenbeeten herein. Sibille stand lange und atmete die schwere, einschläfernde Luft.

Eine seltsame, angenehme Willenslosigkeit überkam sie. Sie hatte das Gefühl, als stehe sie noch einmal neben sich ... als bewege sich statt ihrer eine andre, der sie fremd und teilnahmslos zuschauen konnte.

Plötzlich hörte sie den Kies auf den Wagen

knirschen und sah hinter dem Blumenrondel einen Mann langsam auf und nieder gehn. Sie konnte ihn unter dem Schatten der Bäume nicht erkennen.

„Wer mag das sein?“ dachte sie. Harald? Einer von den anderen? Aber die waren nicht so gross. Jetzt blieb der Mann stehen und sie fühlte, dass er zu ihr hinüber sah.

Natürlich, das Mondlicht fiel ja voll auf sie! Sie trat einen Schritt zurück und sah den Mann schnell über den Weg zum Hause kommen. Als er unter den Bäumen hervortrat, leuchtete sein Haar wie Silber auf. Daran und an dem elastischen, in den Fersen federnden Gang erkannte Sibille Kassian. Er trat zu ihr ans Fenster.

„Sie sind hier!“ sagte er mit Betonung des letzten Wortes und so leise, als wenn er jemand zu wecken fürchtete. „Kommen Sie in den Garten!“

Sibille nickte: „Gut, ich komme.“

Als sie schnell übers Zimmer schritt, sah sie Kassian am zweiten Fenster vorbeigehn. Unter der Tür traf sie mit ihm zusammen. Er legte die Hände auf ihre Schultern und sie spürte einen Kuss, leicht wie ein Hauch auf ihrer Stirn. Dann schloss er leise hinter ihr die Tür und sie gingen Seite an Seite über die hellen Wege.

Keiner von ihnen sprach etwas. Sibille, die spöttisch etwas von „romantischem Mondschein“ hatte sagen wollen, vergass es und sie überkam in der stillen, leuchtenden Nacht ein feierliches Fühlen.

Sie spürte, dass auch Kassian Ähnliches empfand. Er ging ruhig und im gleichen Rhythmus neben ihr und sein Arm lag gleichsam gewichtig um ihre Schulter.

Der Wind brachte stossweise warmen, süssen Heuduft von den nahen Wiesen und das Gebüsch zu beiden Seiten des Weges knisterte und raschelte geheimnisvoll und streckte hier und da ein Astchen nach den beiden langsam Vorüberschreitenden aus.

Sibille, die für Stimmungen sehr empfänglich war, verlor in dieser verzauberten Stunde den Sinn für Raum und Zeit, und ihr schien, als wäre es schon immer so gewesen und würde immer so sein: Sie

und Kassian auf hellen Wegen schreitend, schweigend und einander nah und innerlich verbunden.

Sie wusste noch nicht, was Kassian schon längst erfahren hatte: dass die Minuten vor der Erfüllung reicher sind, als die Erfüllung selbst! —

Erst als sie auf der Rückseite des Hauses angelangt waren und Musik und Gelächter von der erleuchteten Veranda klang, brach der Bann.

Sie blieben stehen und Sibille sah Kassian mit unbewusster Frage an.

„Wunderschönes Mädchen!“ sagte er still und strich ihr über das Haar. Dann nahm er ihren Arm und führte sie vom Hause weg in die verheissungsvollen, laubberauschten Schatten des Gartens.

Am Ende des Weges stand eine Bank zwischen Stachelbeersträuchern. Kassian zog ein Taschentuch aus der Tasche und wischte damit über den Sitz. Aber er setzte sich nicht, sondern nahm Sibille in den Arm und kehrte ihr Gesicht dem Monde zu.

„Wunderschönes Mädchen!“ sagte er noch einmal, noch leiser und verhaltener als vorhin. Dann nahm er den ersten Kuss.

Sibille, die die Stimmung von vornhin noch nicht ganz abgestreift hatte, gab ihn trümerisch, leicht und verspielt. Erst beim zweiten erwachte sie.

„Du ... o Gott, o Gott ... du ...“ hörte sie Kassian leidenschaftlich flüstern und eine heisse Welle überflutete ihr Herz. Dann noch eine und noch eine. Ihr ganzer Körper stand in Flammen. Sie nahm kaum wahr, dass Kassian sie auf die Bank zog.

„Kassian ... Kassian!“

War das ihre Stimme? Ein tonloses Flüstern voll unendlicher Innigkeit. Nichts denken, nichts denken! Nur geben und nehmen! Es gab nichts anderer mehr, als nur Kassian. Kassians Hände ... Kassians Mund ... Kassians Augen! — Kassian!

Sibille ... du ... ich habe gewartet auf dich! All die Tage ... all die Jahre ... immer nur auf dich.

Fortsetzung folgt.

# Deutsches Leben in Litauen

## Das Wort Gottes

Hebr. 4, 12.

Wir klagen oft über inhaltslose Worte und langweilige Reden. Selbst in der Kirche wird von den Kirchgängern die Langweiligkeit einer Predigt getadelt. Allein das Wort Gottes ist weder kurzweilig noch langweilig. Wer es nach solchem äusserlichem Massstabe misst, dem bleibt es ewig unfassbar und fremd. Das Wort Gottes wird nicht gemessen und gewogen, es wird aber erlebt. Und wer es erlebt, der erlebt es als eine überwältigende Kraft, gleich einem Sturm und Platzregen, der über uns hereinbricht, als ein Brausen vom Himmel, als ein Brüllen des Löwen. Da wo Gottes Wort erlebt wird, da geschieht Gottes Einbruch in unser kleines, schwaches Herz. Gottes Licht durchbricht die Finsternis der Seele, es durchleuchtet den verborgenen Winkel, scheidet gesundes von faulem und ist ein unbestechlicher Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Das Wort Gottes wird jedem, dem es zu Herzen geht, zu seinem Damaskuserlebnis.

Allerdings kann das Wort Gottes verborgen und gekürzt werden. Viele Zerstücker und Fangballspieler treiben auf heiligem Boden ihr Unwesen. Das Wort Gottes trägt hindien Knechtsgehalt, und erhebt dennoch immerfort den mahnenden Anspruch gehört und aufgenommen zu werden. Und wer es aufnimmt, o welch Wunder, den umgibt es mit einem festen Wall an dem die feurigen Pfeile des Bösewichtes zerbrechen. Dasselbe Wort, dass mit seinem „Es steht geschrieben“ dir durch Mark und Bein dringt und dich demütigt, will dich andererseits erhöhen und begnadigen. Das Wort Gottes ist stärker als dein geängstigtes Herz, und wer sich an den Stärkeren hält, der wird selbst stark.

Und schliesslich wirst du fragen, wo finde ich das Wort Gottes? Ist es

die Bibel? Ja, freilich, es ist die Bibel, denn sie zeugt vom Kommen Jesu Christi, von seinem Kreuz und seiner Erhöhung. Doch das Wort Gottes ist noch mehr. Das Wort ist Jesus Christus selbst. In ihm hat Gottes Wort Fleisch und Blut angenommen, in ihm hat es sich lebendig und kräftig für alle Zeiten bezeugt. Darum ist für uns Gottes Wort kein toter Buchstabe, sondern eine Person, der lebendige Jesus Christus. Greif zur Bibel und lies sie fleissig. Du findest da den Weg zu Jesus. Je mehr du diesen Weg einhältst und auf ihm vordringst, umso lebendiger wird dir Jesus Christus werden. Wer einmal vom lebendigen Jesus erlasst ist, der ist vom Wort des Lebens ergriffen, der lebt nicht aus Brot allein, der lebt vom Wort Gottes. „Erhalt uns Herr bei deinem Wort und steure deiner Feinde Mord, die Jesum Crisum, deinen Sohn, wollen stürzen von deinem Thron.“

## C.V.J.M.-Kaunas auf Fahrt

I.

Hell lachte die Sonne am Himmel, als unsere kleine Schar frohen Muts durch die Strassen zur Stadt hinausmarschierte. Weit vor der Stadt trafen wir unsere Kameraden und allmählich stieg unsere Zahl auf 6. Ein Marschlied erschallte, und fort ging's in den frischen, grünen Wald.

Nach längerem Marsche war der Lagerplatz erreicht. Bald stand unser Zelt da und wir trafen schon verschiedene Vorbereitungen für die Nacht. Als alles geordnet war, gingen wir baden. Viele Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen, doch schmälerte das nicht den Genuss des Bades.

Die Sonne war schon längst nicht mehr im Süden, als wir unsere selbstgebraute Suppe, gemischt mit Fichtennadeln, im Nu verzehrten. Nach einem Tischgebete lagerten wir uns am Feuer. Alles, was wir am Tage erlebt hatten, wurde durchs Lagerfeuer gekrönt. Das knisternde Feuer in seiner ständig wechselnden Gestalt zog uns alle in seinen Bann. Dahinter aber stand schwarz der geheimnisvoll rauschende Wald und bildete einen dunklen Kreis um uns. Lange schwiegen wir; von weither klang manchmal Hundegebell, doch war es im Rauschen des Waldes nur selten zu hören. Leise begann einer ein Abendlied. Das Feuer glimmte nur noch schwach, als das Schliesslied erklang und wir in unser Zelt krochen.

II.

Dicht zusammengedrängt lagen wir im Zelt und bedachten das eben Erlebte. Der Führer prüfte nochmals, ob auch wirklich alle gut verpackt waren, erteilte der Wache einige Anweisungen, schloss das Zelt und schlief bald auch. Langsam schwelte das Feuer; hin und wieder legte die Wache etwas Holz hinzu und ging wieder ihren Rundgang.

Das Rauschen des Waldes, das Knarren der hohen Bäume und der Schrei der Nachtvögel erzählt viel dem empfänglichen Jungenherzen. Hin und wieder glaubt man Tritte zu vernehmen und lauscht angestrengt. Die Mühe wird gelohnt — man hört und spürt den Atem der Natur.

Schon ist es 7. „Aufstehen!“ Schnell klettern wir nacheinander aus dem Zelt. Kalt weht uns der Morgenwind entgegen, doch machen einige Minuten Frühsport und ein kühles Bad das Blut wieder warm und die Glieder gelenkig.

Es ist Sonntag und auch ein Sonntag. Wolkenlos strahlt der Himmel im reinsten Blau und lässt uns den Tag doppelt schön erscheinen. Wir sammeln uns zur Morgenandacht. Der Führer liest den 19. Psalm vor und spricht einige erklärende Worte dazu. Hier mitten in der Natur, fühlt man doppelt den Sinn dieses Psalmes und auch seine Bedeutung für uns. Ein Lied beschliesst die Feier. Die Älteren sprechen auf dem Rückwege zum Zeltplatz noch etwas über den Inhalt der Feier, bis der Ruf zum Frühstück erschallt. Nach dem Frühstück hatten wir Gelegenheit, unsere Kräfte im ehrlichen Sportkämpfe zu messen. Der Speer des Wimpels sauste oft durch die Luft, so mancher Ballwurf wurde getan, jeder versuchte den Besseren im Lauf oder Sprung mindestens gleichzutun. Nach einer längeren Ruhepause wurde wieder gebadet. Reichlich spät wird zu Mittag gerufen, das fühlten besonders die ganz eifrigen Sportler. Wir hockten im Kreise um unseren Tisch und harteten der Dinge, die da kommen sollten. Unsere Hoffnungen waren nicht umsonst gewesen. Zwar haben unsere Suppen mindestens keine Namen, denn da sind oft ganz verschiedene Dinge friedlich beieinander, aber dass sie gut schmecken, beweisen die verzehrten Mengen.

Nachmittags wurde das Zelt abgebrochen, verstaubt und der Rückweg angetreten. Manch frisches Lied erklang, als wir mit wehendem Wimpel durch die Strassen marschierten. Schon mussten die meisten Kameraden wieder abbiegen. Ein letztes Lebewohl, ein Händedruck — und wieder marschieren wir allein unsern Weg. Doch das gemeinsam Erlebte geht mit uns ins tägliche Leben und macht aus uns eine feste Kameradschaft. Butzke.

### Lehrerversetzungen

Vom 1. September ist in der evang. (ehemaligen deutschen) Schule zu Mariampol Lehrer Blinow aus Gudinė tätig. Leiter der Schule ist Herr Kehlert. Wer nach Gudinė kommt ist unbekannt.

Der langjährige Lehrer in Ludwinowo Herr Himmel, soll, wie verlautet, ebenfalls versetzt werden. Der „Suvalkietis“ schreibt aus diesem Anlass: — um Herrn Himmel trauern alle, da er eine ruhige und gute Lehrkraft war. —

### Aus der Ortsgruppe Schaken

Wie uns unser Mitarbeiter U. mitteilt, beteiligte sich auch die hiesige Ortsgruppe an den Umzügen am 8. und 9. September in der Stadt Schaken.

### Kirchliches

Am 23. September findet in Schaken die Konfirmation deutscher Kinder statt. Die Prüfung der Konfirmanden wird am 21. September erfolgen.

### Bekanntmachung

Der Kirchenrat der evang. luth. Gemeinde zu Raseinen macht hierdurch allen zu derselben gehörenden Mitgliedern bekannt, dass der nächste pastorale Gottesdienst verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahles am Sonntag vor dem Totenfeste, dem 18. November d. Js. in der hiesigen ev.-luth. Kirche stattfinden wird. Der Kirchenrat.

### Sport

**KSK.-Kultus — S.S. Kovas 3:0 (2:0)**  
KSK.-Kultus scheint unbesiegbar. Am 16. September d. Js. eroberte er zwei neue Punkte. Die entscheidenden Tore fielen in der 18., 39. und 66. Min., geschossen von Rock, E. Amboldt und Kukuk.

Das Spiel wurde zwar gewonnen, doch — es war nicht sehr interessant. Vor allem vermisse man gute, schöne Kombinationen. Besonders in der zweiten Halbzeit wurden mehrere Schussgelegenheiten aufs feindliche Tor verpasst. Doch kann hier zur Entschuldigung angeführt werden, dass der Torwart des Gegners unseren Stürmern sehr im Wege stand, und nur ihm hat eigentlich S. S. Kovas zu verdanken, dass sie nicht einen grösseren Verlust einsteckten.

Was weiterhin unsere Spieler anbetrifft, so kann diesmal mit einer gewissen Genugtuung festgestellt werden, dass diejenigen, welche sich bei früheren Spielen weniger gut reklamiert hatten, nun bewiesen, dass auch in ihnen etwas steckt. Scheinbar kommt es nur darauf an, ob die betreffenden den Willen zum „Besserspielen“, zum „Sichanstrengen“ besitzen oder nicht. Diese Feststellung hat viel zu sagen. Allgemein betrachtet, hat jeder Mensch seine sog. „bösen“ und „guten“ Tage, und er vollbringt diesen Tagen entsprechende Leistungen. In entscheidenden Augenblicken kennt er aber kein Versagen. Und das bleibt auch unser einziger Trost: wenn unsere Mannschaft entscheidende Kämpfe austragen haben wird, Kämpfe, wo es um die Ehre unseres deutschen Sportes hierzulande gehen wird, da werden alle Mann wie auf Befehl „gute“ Tage haben, denn dann wird es ja heissen: „Wir müssen siegen!“ Und wo der Wille sein wird, wird auch der Erfolg nicht ausbleiben. Jedoch, Hoffnung allein wird's nicht schaffen. Wohl sieht sich der Zuschauer genötigt, nur bei dieser Hoffnung zu verharren, doch der Fussballspieler muss arbeiten; er muss seine Schwächen stärken. Denn er ist es, der für die Ehre unseres Vereins kämpft; er ist es aber auch, der es als eine Ehre für sich ansehen muss, wenn er für die Farben des Vereines kämpfen darf. Bemüht er sich und gelingt es ihm, all dies lebendig zu erfassen und sich von diesen edlen Gedanken leiten zu lassen, so trägt er unendlich viel dazu bei, um das Ansehen des Vereines zu heben. Und ist das nicht unser aller Wunsch? Kameraden Fussballspieler: wir bauen auch auf euch! —

KSK.-Kultus hat noch 3 Spiele auszutragen, gegen „Taurus“, „Bar-Kochba“ und LGSF. Sie finden statt: das erstere — am 23. September, 11 Uhr auf dem MSK.-Platz, das folgende — am 29. September (Sonntag) 15 Uhr auf dem LFLS.-Platz.

Der Termin des letzten Spieles ist noch unbestimmt. A. K.

### Monatsversammlung des KSK.-Kultus

Am 27. September findet in den Vereinsräumen eine Monatsversammlung statt. Es stehen wichtige Fragen zur Besprechung, daher wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten. Deutscher Sportverein KSK.-Kultus

Leitendes: Lietuvos Vokietiu Kultūrinė Sąjunga.  
Herausgeber: Kultūrvienis der Deutschen Litauen.  
Anatomologas redaktorius R. Kossmanas.  
Verantwortlicher Redaktor R. Kossmanas.

Anlässlich des Hinscheidens ihres lieben Bruders

**Oskar Schneider**

sprechen wir unserem verehrten Ehrenmitgliede

**Ida Schneider**

unser herzlichstes Beileid aus.

C. V. J. M. - Kaunas

Anlässlich des Todes unseres langjährigen Mitarbeiters

**Oskar Schneider**

sprechen wir den Angehörigen unser tiefstes Beileid aus.

**Die Angestellten  
der Lieluvos Komercijos Bankas**

Tief erschüttert durch das Hinscheiden unseres lieben Mitsängers

**Oskar Schneider**

bringen wir seiner Gattin und den Angehörigen unser innigstes Beileid zum Ausdruck.

**Der evang.-luth. Kirchenchor**

## ● Für den Landwirt ●

### Stroh und Kraftfutter

In der Weidepraxis wird oft der grosse Fehler gemacht, den Tieren das zugeführte Grün einfach auf den Boden zu werfen. Die Tiere stürzen dann begierig auf das Futter los und zertrümmern es. Wir können aber in Notzeiten für eine solche Vergewandung von Mähfutter kein Verständnis aufbringen. Man gibt den Weidetieren das Mähfutter deshalb in einer freistehenden Raufe. Noch besser ist natürlich die Verabreichung gehäckselten Grünfutters evtl. zur besseren Bekömmlichkeit untermischt mit Stroh. Häcksel hilft erhebliche Futtermengen sparen. In vielen Betrieben wird sich aber die Häckselung nur schwer durchführen lassen. Bei Zufütterung eiweissreichen Grünfutters, wie Klee, Wickergemenge u. a. empfiehlt es sich, Trockenschnitzel in aufgequollenem Zustande zuzufüttern. Man erreicht dann eine bessere Verwertung der im Grünfutter vorhandenen reichlichen Eiweissmengen und spart andererseits Mähfutter oder mischt sie unter Häcksel.

### Landwirtschaftlicher Briefkasten

Frage K. in S. Wie ist der Futterwert von Malzkeimen, Treber, Bierhefe und Schlempe von Trebern? Wie sind diese Futtermittel in der Schweinemast nutzbringend zu verwerten?  
Antwort. Malzkeime sind brauch-

bares Zufutter für Mastschweine. Sie sind ein kalkarmes doch gut verdauliches Futter und enthalten 11,4 Prozent verdauliches Eiweiss. Die Malzkeime müssen hell aussehen, dunkle waren zu grosser Hitze ausgesetzt, wodurch die Verdaulichkeit der Eiweisstoffe leidet. Als Ersatz für Getreideschrot können normalerweise ca 20 bis 25 Prozent in die Kraftfuttermischung hineingenommen werden (mittlere Menge je Tier und Tag 1 Pfund). Im übrigen muss selbstverständlich die Preiswürdigkeit berücksichtigt werden.

Einen wertvolleren Abfall der Bierbrauerei stellt die Hefe dar. Sie enthält in frischem Zustand 3,5 Prozent verdauliches Eiweiss und in getrocknetem, also sogenannte Trockenhefe, ca 42,0 Prozent verdauliches hochwertiges Eiweiss. Bierhefe ist ein gutes Eiweissfutter für alle Schweine und kann in Mengen von einem Viertelpfund bis 2 Pfund, je nach Alter der Tiere, nach vorherigem Aufkochen (sonst Durchfall) verfüttert werden.

Das Eiweissfutter sämtlicher Schweine kann bis zur Hälfte aus Trockenhefe bestehen. Hier ist besonders auch darauf zu achten, dass nur helle Ware verwendet wird, da dunkel aussehende bei der Trocknung gelitten und dabei an Verdaulichkeit verloren hat. In den meisten Fällen wird man allerdings die Verfütterung von Trockenhefe nicht empfehlen können, da sie im Verhältnis zu den anderen Eiweissfuttermitteln zu teuer ist.

Biertreber sind sowohl in nassem, wie in getrocknetem Zustand, ein für das Rindvieh unvergleichlich wertvolles Futtermittel für Schweine. Infolge ihres hohen Rohfasergehaltes kommt ihre Verfütterung an jüngere Mastschweine nicht in Frage, an ältere sollen je 100 kg Lebendgewicht bis zu 10 Pfd. (möglichst warm) verabfolgt werden können. Frische Biertreber enthalten 8,5 Prozent, getrocknete 14,1 Prozent verdauliches Eiweiss. Letztere sind weniger geeignet, da sie von den Schweinen wohl gerne gefressen, und gut vertragen, aber nicht gut ausgenutzt werden. Es sollen aber hiervon an Mastschweine Gaben bis zu 2 Pfund je Tier und Tag möglich sein. Am besten verfüttert man sie an ältere Zuchtschweine.

In dieser Woche als einziges Kino einen neuen deutschen Film bringt Harry Piel hat hier einen interessant-musanten Film geschaffen in dem das Märchen von der Tarnkappe mit moderner Phantasie ausgeschmückt ist. Neben Piel erscheinen Annamaria Sörensen, Lissy Arna, Odemar und eine Reihe guter Namen, die bestes Spiel bieten.

Forum:

„Das Haus Rothschild“  
Dieser amerikanische Film (in englischer Sprache) stellt, wie englische Zeitungen mit Recht geschrieben, „eine offene Propaganda für die Juden“ und „eine Apotheose auf das Haus Rothschild“ dar. Der Film ist in seiner Art ausgezeichnet gemacht, insbesondere wird die Hauptrolle durch George Arliss gut gespielt, doch leidet die Wirkung unter der allzu dick aufgetragenen Tendenz. Auch wäre die reuvenässige Kolorierung der Schlussszene besser unterblieben.

Kino Odeon: „Tarzan und seine Freundin“. In der Hauptrolle Jonny Weissmüller.

Kino Metropolitan: 1. „Auge um Auge“ Fliegerfilm mit Richard Dix. 2. „Saison in Kairo“ mit Renate Müller und Willy Fritsch.

Kino Kapitol: „Das Gewitter“ (zweite Woche).

Nächste Woche voraussichtlich:  
1. Kapitol: „Gold“ mit Brigitte Helm und Hans Albers.

2. Forum: „Tscheljuskin.“



### Filmschau

Triumph:

„Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt“ (Mein ist die Welt“)

Kino Triumph scheint in diesem Jahr wieder in die Reihe der Erstaufführungstheater rücken zu wollen. Auch in dieser Woche sehen wir einen neuen Film, dessen Besuch wir allen Lesern empfehlen können, zumal „Triumph“

### Achten Sie

beim Einkauf von  
Bonbons / Konfitüren / Schokolade  
auf dieses Zeichen

**Lascha**

Die Marke „LASCHA“ bürgt für gute Qualität



### Jetzt ist es Zeit

Ihre Zeitungen, Fachzeitschriften und Zeitschriften für's nächste Vierteljahr zu bestellen. Alle Zeitungen, Fachzeitschriften und sonstige Zeitschriften bekommen Sie billigst zu Originalpreisen durch

**A. SIEMONEIT**

Reklame, Zeitungs u. Zeitschriften Vertriebsstelle

Kowno-Litauen  
Telsių gatvė 5a  
Telefon 34-74.

### Bestellt

die Rundfunkblätter

„Deutscher Rundfunk“ 9 Lt.

„Sieben Tage“ 8 Lt.

„Europa-Stunde“ 8,50 Lt.

bei:

**A. Siemoneit**

Kaunas, Telsių g-vė 5

Telefon 34-78.

Suche Beschäftigung in einem Büro als Buchhalter und Korrespondent oder auch als Hauslehrer. Anfragen unter „R. Schw.“ an die Redaktion.

**Zum Dank**  
für 10-jährige  
treue Kundschaft



hat die **Memelländische Seifenfabrik**

**» ŽUVELĖ «**

eine besonders gute und preiswerte Jubiläums-Waschseife herausgebracht, die an unsere geehrte Kundschaft vorübergehend zu einem verbilligten Vorzugspreis abgegeben wird.

Verlangen Sie daher bei Ihrem Kaufmann die gute, preiswerte

**Jubiläums-Seife „Žuvelė“**